

**Zeitschrift:** Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz

**Herausgeber:** Franz Otto Schmid

**Band:** 3 (1908-1909)

**Heft:** 21

  

**Artikel:** Sprüche

**Autor:** Tarnuzzer, C.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-748046>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Sprüche.

Von Chr. Tarnuzzer.



## Die Stillen.

Die Stillen im Lande sind die Guten,  
Man spricht darum von ihnen nicht.  
Aus ihres Herzens reinen Gluten  
Der milde Strahl der Liebe bricht.

Der Eitle plappert auf dem Markte,  
Der Narr springt durch des Lebens Rund;  
Doch der in Tüchtigkeit Erstarrte  
Lehnt schweigend dort im Hintergrund.

Wenn du nach Wahrheit hast gestrebt . . .

Wenn du nach Wahrheit hast gestrebt,  
So küm'm're dich ums Ende nicht;  
Du hast ja nicht wie der gelebt,  
Der sammeln ging als eitler Wicht —  
Wenn du nach Wahrheit hast gestrebt . . .

Ob man in Ehren dich begräbt,  
Ob man der Schmach dich übergibt,  
Ist einerlei; dich trägt und hebt  
Das Licht, das jenen nie umgibt —  
Wenn du nach Wahrheit hast gestrebt . . .

## Erste Bedingung.

Wenn das Glück nicht mehr zum Schläfer fährt,  
Wenn die Gunst den Fleiß'gen endlich ehrt;  
Wenn der Schein gestoßen ist vom Thron  
Und erkannt wird wahrer Manneswert;  
Wenn Vernunft des Toren Macht bezwingt  
Und die Weisheit ihren Mann ernährt: —  
Freund, dann hat das Leben seinen Sinn,  
And'ren Falles ist es umgekehrt.

## Lehre.

Im Sammeln sei nicht ungemessen!  
Weit besser ist's für deine Sprossen,  
Sie lernen schaffen unverdrossen  
Und ihren Reichtum erst vergessen.

## Heimatschutz.

Natur und Schönheit als ein Hohn und Trutz  
Steht klogig dort der neu'ste Riesenbau,  
Den See verdeckend, Berg und grüne Au —  
Hier träumen Fremde von der Heimat Schutz!

## Epilog.

Dir dank' ich, Vaterland, das mich begrüßt  
Mit Schönheit, Pracht, die hoch zum Himmel loht;  
Du hast die schwerste Arbeit mir verfüßt  
Und mich vergessen nicht in meiner Not;  
Nie werd' ich klagen mehr um mein Geschick,  
Was mir versagt auch blieb und mich bedroht —  
Ich danke für mein kleines Häuflein Glück  
Und schaue hoffend in das Morgenrot.



## Waldritt.

Welch tief geheimes Schweigen —  
Wir reiten sinnend durch den Bann —  
Es ist so still, so eigen,  
Als hielt Natur den Atem an.

Und über all den Zweigen  
Zieht leise mit ein schöner Traum,  
Es glänzt kein Farbenreigen  
Helleuchtend zwischen Strauch und Baum.

Ein Traum von Waldesfrieden,  
Von glücklichem Verlorensein,  
Von allem, was hienieden  
Schließt unsere tiefste Sehnsucht ein.

Es ist so still, so eigen —  
Wir reiten sinnend durch den Bann —  
Des Waldes heil'ges Schweigen  
Hält uns in seinem Bann.

F. O. Schmid.

